



15. Februar 2006

Schiffsmarkt bleibt für Anleger attraktiv

Das eingeworbene Kapital für Schiffsbeteiligungen erreichte 2005 einen Rekordwert. Experten warnen vor Überkapazitäten.

Hamburg (OZ) Deutsche Investoren können trotz der von vielen Analysten erwarteten schwächeren Schiffahrtskonjunktur dieses Jahr wieder kräftig in Schiffsbeteiligungen investieren. Mehr als die Hälfte der 49 führenden Emissionshäuser, die von der Vertriebsfirma Krüger-Gruppe zu Jahresbeginn befragt worden sind, gaben an, dass sie in diesem Jahr mehr Schiffsbeteiligungen platzieren wollen als 2005. Im vergangenen Jahr sammelten die Fonds-Initiatoren nach Schätzung der Krüger-Gruppe insgesamt knapp 2,9 Milliarden Euro bei privaten Investoren ein. Genauso viel wie im Rekordjahr 2004.

Krüger-Geschäftsführer Tinus Brehm räumt ein, dass sich für einige Emissionshäuser im Vorjahr „angesichts des sehr hohen Niveaus bei Frachtraten und Schiffspreisen und der Vollausslastung der weltweiten Schiffsbaukapazitäten nur ausgewählt gute Gelegenheiten ergaben“. Ein Gewinneinbruch stehe bei den meisten Reedereien aber außer Frage. Der Markt für Schiffsbeteiligungen bleibe „kurz-, mittel- und langfristig ein lukrativer Wachstumsmarkt“, so Brehm.

Neben China werde „Indien und unter Umständen auch das wieder erstarkende Europa für enormes weiteres Wachstum in der Seeschifffahrt sorgen“. Die Krüger-Gruppe, die seit 1976 Schiffsbeteiligungen vertreibt, dürfte damit auch 2006 ihr Geschäft weiter ausbauen. Das Unternehmen betreut eigenen Angaben zufolge eine Investoren-Gruppe mit einem Gesamtanlagevermögen von drei Milliarden Euro.

Den Optimismus teilen aber nicht alle Fachleute. Fonds-Experte Jürgen Dobert warnte die Emissionshäuser im vergangenen Herbst auf einem Schiffahrtssymposium in Hamburg, das Angebot nicht um jeden Preis in die Höhe zu schrauben. Sonst wachse das Angebot an Schiffsraum schneller als die Nachfrage, und die Ratenrückgänge würden beschleunigt. Konsolidierungsphasen sollten als notwendig und sinnvoll erachtet werden, so Dobert.

Schiffsfonds habe in den vergangenen Jahren einen Kulturwandel erfahren und sich von einstigen Steuersparfonds zu Renditemodellen entwickelt. Konzeptionen, nach denen ein Fonds-Schiff zunächst anfängliche negative steuerliche Ergebnisse einfährt und danach erst die Tonnagesteuer greift, sind nicht mehr möglich. Anstelle von steuerlichen Aspekten stehe nun die wirtschaftliche Basis eines Schiffsfonds im Mittelpunkt, sagt Hans-Jürgen Kaiser-Blum, Geschäftsführer des Nordcapital Emissionshauses. „Nur wenn Schiffbaupreis, Charterer und Ratenhöhe stimmen, läuft das Unternehmen Schiff auch für den Anleger erfolgreich.“

Nordcapital hat sich frühzeitig an den neuen Bedingungen auf dem Schiffsförderungsmarkt orientiert und bietet nur noch reine Tonnagesteuerfonds an. Die neue Bundesregierung hat sich in ihrer Koalitionsvereinbarung ausdrücklich für den Erhalt der Tonnagesteuer ausgesprochen.

Nordcapital ist entsprechend aktiv beim Schiffsbau. Die zum Emissionshaus gehörende Reederei E. R. Schiffahrt hat ihre Containerschiff-Flotte derweil auf 59 Frachter erweitert und verfügt jetzt über eine Stellplatzkapazität von insgesamt 242 000 Standardcontainern (TEU). Zusätzliche 19 neue Schiffe mit einer Gesamtkapazität von 110 000 TEU kommen bis 2008 hinzu. Pikant: Die vor allem mit deutschem Anlegerkapital finanzierten Projekte werden allesamt auf der Hyundai-Werft in Südkorea gebaut.

■ Für weitere Informationen:

KRÜGER-GRUPPE
Oberstr. 3, 20144 Hamburg
Tel. gebührenfrei: 0800 - 578 34 37
Tel. 040-42 949-0, Fax: 040-42 949-100
info@krueger-gruppe.com
www.krueger-gruppe.com